

# Text- und Stilanalyse

Problemkreis VII

**Sprachaufbau/Textarchitektur/Komposition**

**PhDr. Tamara Bučková, Ph.D.**

Lehrstuhl für Germanistik an der Päd. Fakultät der Karlsuniversität

[tamara.buckova@pedf.cuni.cz](mailto:tamara.buckova@pedf.cuni.cz)

# PPP-Struktur

1. Strukturanalyse (thematische Komponente, Textaufbau/Komposition; Sprachkomponente)
2. Textarchitektonik, Komposition und Themenentfaltung.
3. Überschneidungsflächen der Textlinguistik, Stilistik und Literaturwissenschaft

# Textaufbau/Komposition

Man geht wieder von den einzelnen Funktionalstilen aus:

1. **Stil des Alltagsverkehrs: Textaufbau (Textarchitektonik)**

- Textsorten, die mit den kommunikativ-pragmatischen Textmustern verknüpft werden und auch einige subjektiv gefärbte sprachliche Elemente aufweisen;

2. **Stil des öffentlichen Verkehrs: Textaufbau (Textarchitektonik)**

- Textsorten, die mit den durch eine offizielle Norm geprägten Textmustern zu verbinden sind;

3. **Stil der Presse und Publizistik: Textaufbau (Textarchitektonik)**

- Textsorten, die ein breites Spektrum von unterschiedlichsten Textformen darstellen. In einigen Fällen wird ihre Form festgelegt, in einigen Fällen darf der Gesamtcharakter des Textes auch von der Persönlichkeit des Textautors beeinflusst werden. Die Elemente der Subjektivität sind vor allem auf die Sprache und weniger auf den Textaufbau zu beziehen)

4. **Stil der Fachliteratur und Wissenschaft: Textaufbau (Textarchitektonik)**

- Textsorten mit den streng vorgeschriebenen den Textaufbau sowie die Sprache betreffenden Normen;

5. **Stil der Belletristik: Komposition – Textarchitektonik + Komposition**

- literarische Texte, die auf den einen Seite bestimmten Paradigmen unterliegen, die aber durch eine größere 'Autorenfreiheit' gekennzeichnet werden.

# Textarchitektur

Als Textarchitektur kann man das bezeichnen, was mit 'den Augen' zu fassen ist.

## Inhalt

<b>I. Problemstellung und Aufbau der Arbeit</b> .....	<b>6</b>
1. Aufriss: Digitale Medien in ländlichen Räumen .....	6
2. Zur vorliegenden Arbeit.....	7
<b>II. Begriffe, Paradigmen und Gegenstand der Arbeit</b> .....	<b>10</b>
1. Zu einem strukturalen Bildungsbegriff.....	10
2. Paradigmen der Raumeignung.....	13
3. Mediennutzung als Aneignungshandeln.....	15
4. Zum Gegenstand der Arbeit: Medien- und Raumeignung im Kontext sozialer Ungleichheit.....	17
<b>III. Soziales Handeln und symbolische Strukturen</b> .....	<b>21</b>
1. Akteure, Handeln und Strukturen: Begriffsbestimmungen.....	21
2. Bourdieus Theorie des Unterschieds.....	23
2.1. Akteure, Strukturen und Relationen bei Bourdieu.....	24
2.2. Transintentionalität als Dynamik.....	26
2.3. Handeln als Raum des Möglichen.....	28
3. Reflexivität und Veränderung.....	30
4. Identität, Integration und institutionalisiertes Handeln.....	32

## Der Begriff Komposition wird auf den Bereich literarischer Texte bezogen.

Man unterscheidet:

1. Chronologische Komposition
2. Retrospektive Komposition
3. Rahmenkomposition
4. Kettenkomposition
5. Unterschiedliche Kombinationen von den oben genannten Kompositionen.

Weitere Informationen auf den  
Webseiten von T. Bučková.  
**Stilistik\_Ausgewählte Kapitel**

## Themenentfaltung ist eine universale textliche Kategorie, die für die Texte alle Funktionalstilen relevant ist.

Man unterscheidet:

1. Narrative (erzählerische, schildernde) Themenentfaltung
2. Deskriptive (berichtende, beschreibende) Themenentfaltung
3. Explikative (erörternde) Themenentfaltung
4. Appellative (argumentative) Themenentfaltung

Weitere Informationen auf den  
Webseiten von T. Bučková.  
**Stilistik\_Ausgewählte Kapitel**

Die Themenentfaltung hängt mit den Erzählstrukturen zusammen und in unterschiedlichen Texten (Textsorten) können sie unterschiedlich kombiniert werden. Eine Art der Themenentfaltung bleibt trotz dieses Kombinierens dominant.

## Aspekt der Textlinguistik: Forschung zur Thema-Rhema-Gliederung und Forschungen zur Makrostruktur des Textes als Vorläufer der Themenentfaltung-Forschungen

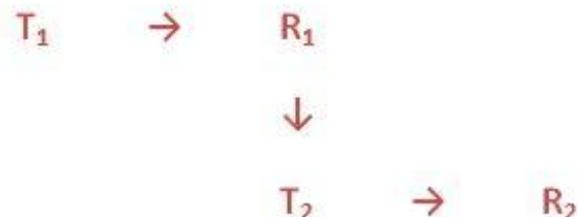
Man der von der Prager Schule (von den Thesen von František Daneš) aus.

Die folgend aufgeführten Beispiele werden der Publikation Linguistische Textanalyse von Klaus Brinker (1992) entnommen. Im Mittelpunkt steht logische und zugleich sprachlich realisierte Art der Satzverkettung.

### 1. Die einfache lineare Progression

Das Rhema des ersten Satzes wird zum Thema des zweiten Satzes etc.

(1) Hans ( $T_1$ ) hat ein Fahrrad ( $R_1$ ) gekauft. (2) Das Fahrrad ( $T_2$ ) steht im Keller ( $R_2$ )



# Textaufbau und Thema-Rhema-Gliederung

## 2. Die Progression mit einem durchlaufenden Thema

In einer Satzfolge bleibt das Thema konstant; in den einzelnen Sätzen wird jeweils nur ein neues Rhema hinzugefügt.

(1) Mein Fahrrad ( $T_1$ ) ist neu ( $R_1$ ). (2) Es ( $T_1$ ) ist ein Geschenk meines Vaters ( $R_2$ ). (3) Es ( $T_1$ ) steht im Keller ( $R_3$ ).

$T_1$  →  $R_1$

↓

$T_1$  →  $R_2$

↓

$T_1$  →  $R_3$

# Textaufbau und Thema-Rhema-Gliederung

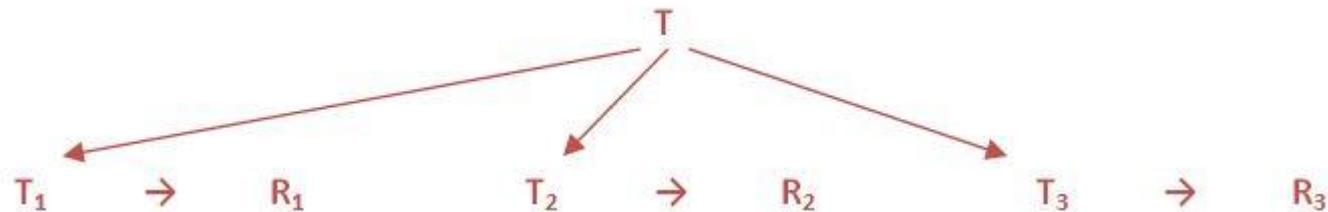
## 3. Die Progression mit abgeleiteten Themen

Die Themen der einzelnen Sätze werden von einem 'Hyperthema' abgeleitet.

(8) Sein Russel ( $T_1$ ) führt einem enormen Körper auch die kleinsten Speisen zu, auch Nüsse ( $R_1$ ).

(9) Seine Ohren ( $T_2$ ) sind verstellbar ( $R_2$ ). (15) ...Sein Gemüt ( $T_3$ ) ist zart ( $R_3$ ).

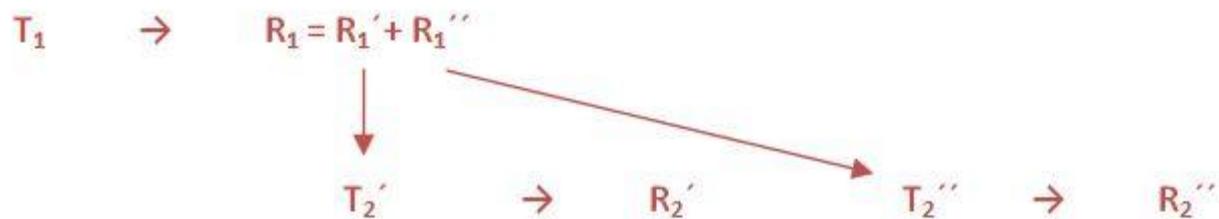
*(Auszug aus einem Text von B. Brecht. Das Hyperthema ist 'der Elefant'.)*



#### 4. Die Progression eines gespaltenen Rhemas

Das Rhema eines Satzes wird in mehrere Themen zerlegt.

- (1) In einem Hauseingang ( $T_1$ ) stehen zwei Männer ( $R_1 = R_1' + R_1''$ ). (2) Der eine ( $T_2'$ ) raucht ( $R_2'$ ), der andere ( $T_2''$ ) trinkt ( $R_2''$ ).



#### 5. Die Progression mit einem thematischen Sprung

Ein Glied der thematischen Kette, das aus dem Kontext leicht zu ergänzen ist, wird ausgelassen.

*(Daneš selbst gibt kein Beispiel.)*

# Makrostrukturen – Ansatz von T. A. Dijk

## Nach den Auslegungen von H. Vater (2001) und K. Brinker (1992).

Die Thesen von van Dijk werden auf generative Grammatik und auf die Unterscheidung von den Oberflächen- und Tiefensprachstrukturen orientiert. Im Mittelpunkt steht die Perspektive des Textproduzenten. Das Verfahren, mit dem neue Sätze produziert werden, die dann den Text zu seiner Finalform bringen, hängt davon ab, was für den Textproduzenten wichtig ist. Dieses Verfahren wird von van Dijk als MAKROREGELN bezeichnet.

Man unterscheidet

- AUSLASSEN (oder auch SELEKTIEREN)

Alle Propositionen, die für den Sprachverwender nicht relevant sind, werden ausgelassen.

**Ein Mädchen mit dem gelben Kleid lief vorbei.**

- (a) Ein Mädchen lief vorbei.
- (b) Sie trug ein Kleid.
- (c) Das Kleid war gelb.

- VERALLGEMEINEN (oder auch GENERALISIEREN)

Jede Proposition ist als Konzept zu bezeichnen. Alle Propositionen (oder auch jede einzelne) wird durch ein Superkonzept ersetzt.

- (a) Eine Puppe lag auf dem Boden.
- (b) Eine Holzeisenbahn lag auf dem Boden.
- (c) Bausteine lagen auf dem Boden.

**Spielzeug lag auf dem Boden.**

- KONSTITUIREN (oder auch INTEGRIEREN)

Propositionensequenz wird zusammenfast und durch ein Superkonzept ersetzt, den man als Ergebnis von dieser Sequenz näher beschreiben kann.

- (a) Ich ging zum Bahnhof.
- (b) Ich kaufte eine Fahrkarte.
- (c) Ich stieg in den Zug ein.
- (d) Der Zug fuhr ab.

**Ich nahm den Zug.**

# Makro- und Mikrostrukturen

(Brinker in Anlehnung an van Dijk und eine weitere Anregung von TamBu)

- **Gegenüber dem Begriff Makrostruktur kann man den Begriff Mikrostruktur stellen. Inzwischen Makrostruktur auf den Text zu beziehen ist, bleibt die Mikrostruktur durch die Satzgrenzen beschränkt.**
- Man unterscheidet
  - **syntaktische Mikrostrukturen** (Kongruenz zwischen dem Subjekt und Prädikat);
  - **morphologische Mikrostrukturen** (Kongruenz auf dem Gebiet der Morphologie und unter dem Aspekt der Lexikologie im Bereich der Wortbildung)
  - **phonetische und phonologische Mikrostrukturen** (basieren auf der lautlichen Seite der Sprache: onomatopoische Wörter, Lautmalerei – Rhythmus, Reim, Melodie).
- Aus dieser Sicht kann man die Makro- und Mikrostrukturen wieder als eine der Überschneidungsflächen mit der Stilistik (s. die Kategorien der Makro- und Mikrostilistik)

# Makrostrukturen und weitere Auslegungen von K. Brinker

Dank dem generativen Prinzip entsteht die ganze Reihe von Propositionen, in denen man zwischen dem Hauptthema und Nebenthemen unterscheidet.

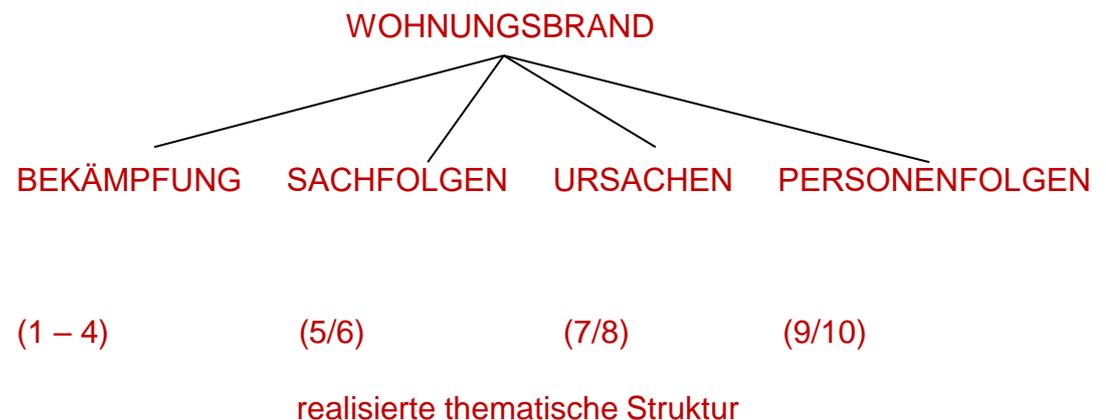
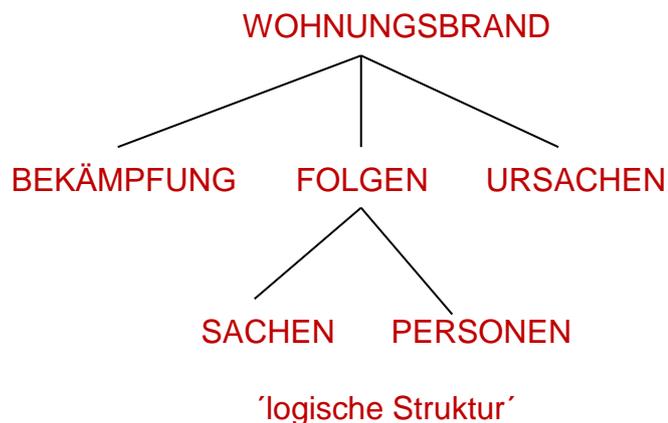
- **ABLEITBARKEITSPRINZIP**

Nebenthemen werden von dem Hauptthema abgeleitet.

## Zimmer ausgebrannt

Aachen. (1) Gegen 15 Uhr wurde gestern die Aachener Berufsfeuerwehr alarmiert. (2) Sie rückte in die Thomashofstraße aus, wo es in einer Wohnung brannte. (3) Die Feuerwehrleute löschen mit drei C-Rohren. (4) Oberbrandrat Starke war ebenfalls am Einsatzort. (5) Zwei Zimmer brannten vollkommen aus. (6) Drei weitere wurden in die Leidenschaft gezogen. (7) Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. (8) Die Kripo hat sich inzwischen eingeschaltet. (9) Die Feuerwehrleute mussten aus einem oberen Geschoss ein Kleinkind retten. (10) Während des Brandes befand sich niemand in der heimgesuchten Wohnung.

Die *Feuerwehr* und die *Wohnung* sind die zentralen Textgegenstände.



## Makrostrukturen und weitere Auslegungen von K. Brinker

- **KOMPALITIBITÄTSPRINZIP**

Dieses Prinzip beruht auf der Voraussetzung, dass sich Thema und kommunikative Funktion des Textes gegenseitig bedingen. (Vgl. Brinker 1992, S. 56 - 59).

### **Pflegen und pflegen lassen**

**(1) Lassen Sie sich pflegen und pflegen Sie zurück. (2) Das macht nicht nur Spaß, es ist auch gut für Ihre Haut. (3) Für die Hautpflege am ganzen Körper gibt es nichts Besseres als Nivea milk. (4) Denn sie enthält alles, was die Haut braucht, um glatt, geschmeidig und jung bleiben. (5) Nivea milk hat einen dezenten angenehmen frischen Duft. (6) Sie lässt sich leicht verteilen: sanftes Streicheln genügt. (7) Und sie zieht schnell ein, ohne Fettglanz zu hinterlassen. (8) Machen Sie den nächsten Badetag zum Pflgetag. (9) Baden Sie sich und Ihre Familie nicht nur mit Wasser und Seife. (10) Sondern pflegen Sie sich anschließend auch mit Nivea milk.**

Die textthematische Analyse zeigt auf zwei Themen:

- 1. Für die Hauptpflege gibt es nicht Besseres als Nivea milk.**
- 2. Hautpflege mit Nivea macht Spaß.**

# Überschneidungspflegen der Textlinguistik, Stilistik und Literaturwissenschaft

**Wenn man abstrahiert, dann kann man die Thema-Rhema-Progression und Makrostruktur auch auf das Gebiet literarischer und anderer Texte übertragen.**

**Eine einfache lineare Progression** kann als eine bestimmte Parallele zur chronologischen Komposition einfacher Erzählungen verstanden werden. Man kann sie auch im Falle größerer epischen Formen erwähnen, in denen die Handlungslinie eines Kapitels an die Handlung des vorigen Kapitels anknüpft. Das Phänomen der Literarizität, das in der Sprachsymbolik beruht, eröffnet Tiefensprachstrukturen, die bewirken, das unkomplizierte Erzählen auf den Leser nicht einfach wirken muss.

**Die Progression mit dem thematischen Sprung** ist in den detektivischen oder psychologischen Romanen aktuell, in denen man immer wieder zum Unbekannten kommt, dessen allmähliches Enthüllen, das sich wie ein roter Faden durch den ganzen Roman zieht und dessen Beseitigung aus dem lückenhaften Erzählen für den Leser einen kompakten Text macht.

**Die Progression mit dem abgeleiteten Themen** ist in den Fachpublikationen wichtig, in denen die einzelnen Kapitel den unterschiedlichen Teilthemen gewidmet werden, die einem Hauptthema entspringen.

**Das Ableitbarkeitsprinzip und Kompatibilitätsprinzip** hängen mit der Erzählstrukturen zusammen.

# Ein Tipp nicht nur zum Nachdenken

Stellen Sie zwei Buchpublikationen vor, die Sie aus der Sicht ihrer Textarchitektur/Komposition interessant finden!

Der eine Titel, für den Sie sich entscheiden soll dem Bereich des Fremdsprachenunterrichts entspringen, der andere soll den Bereich der Belletristik repräsentieren!

# Literatur

1. MALÁ, Jiřina. *Textstilistische Analyse*. Brno, 2016.
2. FLEISCHER, Wolfgang; MICHEL, George. *Stilistik der deutschen Gegenwartssprache*. Leipzig, 1975.
3. STRELKA, Joseph. *Einführung in die Literarische Textanalyse*. München, 1989.
4. VATER, Heinz. *Einführung in die Textlinguistik*. München, 2001.
5. BRINKER, Klaus. *Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden*. Berlin, 1992.